

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erkennt:
aus der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingeliehe Nummern 5 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redaction und Eigen-
thümer
Th. Steinhäusser.

Interesse
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post beförderungen:
Haasenstein & Vogler,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Kob. 1; für Wien die
Ann.-Exp.: A. Oppelik,
Postgasse 29, Rottler &
Co., I. Rimmergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Warnungsbelle kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 2. u. 3. Aufl. der
Stempelgebühren 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herren Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Burggasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 153. Sermannstadt, Dienstag am 4. Juli 1876 90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. Juli.
Ueber die Ausgleichsverhandlungen in Wien schreibt man dem „Son“ vom 28. Juni: „Herr Köffinger, der seitens des Finanzministeriums hieher geschickte Referent in der Bank-Angelegenheit, ist mit dem heutigen Nachmittags-Courierzuge nach Budapest abgereist. Das bedeutet ungefähr soviel, daß die Referenten der beiden Regierungen betreffs der Bank-Angelegenheit bereits in's Weine gekommen sind.“
Wie ich jedoch erfahre, hat die Sache durchaus nicht so glatt geendet, ja ich kann bestimmt mittheilen, daß die Zahl jener Punkte nicht gering ist, welche als divergirende Ansichten, betreffs welcher die Referenten nicht übereinkommen konnten, von den beiderseitigen Gemittirten in's Protokoll aufgenommen wurden. Unter diesen Differenzen steht, unter Anderem, in erster Reihe die 80-Millionen-Bankschuld. Der ungarische Referent wollte sich betreffs der Ausdehnung oder Nichtausdehnung dieser Schuld auf Ungarn nicht einmal äußern, während die Oesterreicher eine positive Meinung — am liebsten natürlich die Anerkennung eines Theiles der Schuld — hören wollten. Aber außerdem tauchen auch betreffs der Vantelung in mehreren Punkten Differenzen auf, — diesbezüglich wird die ungarische Regierung, besonders Minister Szell, bald Gelegenheit finden sich zu äußern.
In einem Wiener Briefe des „Pesti Naplo“ über die Beurtheilung der Haltung unseres auswärtigen Amtes angesichts der kriegerischen Ereignisse heißt es unter Anderem:
„Die auswärtige Politik hat bisher bewiesen, daß wir keine Gegner der menschlichen und christlichen Rechte der Slaven seien. Worauf sie rechnen können, wonach sie in ihrem eigenen Interesse vernünftig streben müssen, das wurde ihnen von unserer Seite angeboten und die Folge wird es zeigen, daß sie klug gethan hätten, darauf ihre Wünsche und ihre Tätigkeit zu concentriren. Wenn sie etwas Anderes wollen, mögen sie es auf ihre eigene Haut versuchen; den Schaden können sie sich selbst zuschreiben, das Gute hätten sie uns verdankt. Wir können auf jeden Fall sagen, daß — wenn sie zu befriedigen wären, wir Alles gethan haben, was sie hätte befriedigen können.“
Von der bisherigen diplomatischen Action so zu sprechen, als wäre sie unnütz gewesen, oder als hätten wir uns dupiren lassen, ist es leicht; es zu beweisen, würde schwer halten. Der Ausbruch, den Europa jetzt erwartet, wurde vor einem Jahre für ebenso imminent angesehen, als Nihilus Minister wurde. Durch ein volles Jahr hat die diplomatische Action den Ausbruch hingehalten und Zeit gewonnen, um die Pacification zu versuchen. Dies war ihre Pflicht. Endlich tritt die Sache in ein neues Stadium, und es ist natürlich, daß dies neue Stadium neue Entschlüsse nötig machen wird. Daraus aber, daß diese Entschlüsse noch Niemand kennt, folgt nicht, daß die bisherige Politik eine unnütze gewesen, und daß sie irgendwie zu bebauern sei, und daraus, daß es durch die bisherigen Versuche nicht gelungen ist, die orientalische Frage tot zu machen, folgt nur, daß die Frage eine sehr gewaltige ist, nicht aber, daß wir machtlos sind.
Wir kennen unsere Interessen, wir kennen unsere Kraft, im Innern sind wir in Ordnung, von Außen bedroht uns kein Feind und die Ereignisse in unserer Nachbarschaft können wir so aufmerksam verfolgen, als es unfer Interesse erheischt, ohne daß wir die nächste Zukunft im Chaos einer europäischen Conflagration sehen würden. Ernst und Selbstbewußtsein, Wachsamkeit und Kaltblütigkeit, das ist es, was wir von unseren Staatsmännern fordern müssen und wir hoffen, daß daran kein Mangel sein wird.“

Wie der „Pester Correspondenz“ mitgeteilt wird, ist für den 5. Juli — beiläufig bemerkt, der vorausichtige Tag der thatsächlichen Eröffnung des Krieges durch Serbien — eine Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner der Monarchie anberaumt. Die Zusammenkunft soll in Wien stattfinden; Motiv und Ergebnis derselben dürfte seinerzeit in halb-offizieller Form zur Öffentlichkeit gebracht werden.
Aus Agram erhält die „Bud. Corr.“ folgende Mittheilung: Der kroatische Landtag tritt am 3. Juli wieder zusammen, und wenn man objectiv urtheilt, muß man gestehen, daß die Zeit eben nicht am besten gewählt ist, dies umso weniger als der Landtag nicht mit Material überhäuft sein wird. Uebrigens wird der Landtag in der ersten Zeit kaum einige öffentliche Sitzungen halten. Der Vorschlag der Landesregierung pro 1877, ein Gesetzentwurf über die Beschränkung der Befehlsgewalt der Beamtengehälter, eine wichtige Vorlage über die Regelung der Urbarial-Verhältnisse, ein Gesetzentwurf über die Neuorganisation der Gerichtshöfe und später eine Vorlage über die Gemeinde-Organisation werden den betreffenden Ausschüssen zugetheilt, welche eine geraume Zeit zur Verhandlung der Vorlagen in Anspruch nehmen dürften. Senationelle Interpellationen oder Beschlusvorschläge dürften am Landtage kaum in Scene gesetzt werden.
In Pariser diplomatischen Kreisen will man noch immer nicht an einen Krieg glauben. Uebrigens hat auch die französische Regierung vom Fürsten Drolff beruhigende Erklärungen erhalten. Drolff erinnerte an den Brief des deutschen Kronprinzen an den Obersten seines russischen Regiments und erklärte, daß es ein feststehender Entschluß des Czar sei, die preußisch-russische Allianz allen Wechselfällen zum Trotz aufrechtzuerhalten. — Das orleanistische Organ, der Soleil, schreibt, im Falle eines Krieges zwischen Rußland und England müsse Frankreich neutral bleiben, wie es beide Mächte im Jahre 1870 thaten.
Die France meldet, das Ministerium habe sich nach langem Bedenken entschlossen, aus der Annahme des Municipal-Gesetzes eine Cabinetsfrage zu machen. Der Referent über das Unterrichts-gesetz im Senate wird wahrscheinlich Depeyre sein.
Nach der Correspondance Universelle hätte Fürst Gortschakoff Herrn Thiers schriftlich eingeladen, ihn in der Schweiz zu besuchen. — Fürst Hohenzollern begibt sich am 20. Juli auf Urlaub. — In diplomatischen Kreisen sind Congreßgerüchte im Umlauf.
Das Journal de Bruxelles ist ermächtigt, die in einer Brüsseler Correspondenz des Univers veröffentlichte angeblich stattgehabte Unterredung des Königs der Belgier mit Lord Derby als Erfindung zu bezeichnen.
Der italienische Senat hat nach kurzer Debatte den Gesamt-Entwurf, betreffend die oberitalienischen Eisenbahnen, mit 113 gegen 5 Stimmen genehmigt.
Das Schwurgericht in Bologna hat nach wochenlangen Sitzungen sämtliche Internationalisten freigesprochen. Im Laufe von anderthalb Jahren ist dieses das fünfte Mal, daß die Staatsanwaltschaft so häufig unterlegen ist in Processen, welche mit einem Apparat in Scene gesetzt wurden, als ob Gefahr vorhanden gewesen wäre, den Staat von einem andern galanten Pörsen, wie sie ihr gewiß zu Gebote standen hätte, zu antworten, verstimmt und bemerkte nur, daß die Aufwandlerin jetzt das Gartenhörn erreicht hätten, zu ihrer Begleiterin gewendet:
„Wir wollen noch einmal umkehren, es ist so schön unter diesen schattigen Bäumen!“
Die kleine Gesellschaft wandte sich deshalb und Schritt wieder in die Waldallee hinein, aus der sie gekommen. Albrecht setzte in dem begonnenen Tone die Conversation fort und erzählte allerlei aus seiner Heimat und über seine kleinen Reiseerlebnisse, wobei Aglaë immer kürzere Antworten gab und, wie es Albrecht schien, immer gespannter und selbstvergessener lautete.
Als sie so am andern Ende der langen Allee angekommen waren, wurde dieser angenehme Zeitvertrieb für die jungen Leute und ihre bewegten Herzen durch die Erscheinung einiger Männer unterbrochen, die von links her aus dem Gebüsch traten, aus dem ein breiter Fußsteig in die Allee einlenkte.
Es waren zwei sehr stattlich in rotte gallonierte Röcke gekleidete Herren, der Eine groß und stark, der Andere klein und rundlich; zwei bewaffnete und in einer ganz eigenhümlich allfränkisch aussehenden Vorree stehende Diener folgten ihnen. Alle trugen stark gepuderte Perrücken, mit dem Unterschiede nur, daß der beiden Herren in einer Wolle von roten bestanden, während die Diener sich mit beschneideneren, steif aufpomadisirten „Taubenflügeln“ begnügten.

Die spanische Botschaft in Paris dementirt die zuerst von der „R. Z.“ mitgetheilte Nachricht bezüglich einer spanischen Note an die französische Regierung und einer darauf erfolgten Antwort des Herzogs Decazes. Nach anderweitigen Informationen liegt der Nachricht nur die Thatsache zu Grunde, daß die spanische Regierung der angeblich in Paris stattfindenden Verbrüderung carlistischer und cantonalistischer Elemente eine gewisse Bedeutung beizulegen scheint.
Den Petersburger amtlichen und Postkreisen zugegangenen Anordnungen zufolge, ist das Zusammentreffen des österreichischen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland unzweifelhaft.
Ueber die Stimmung in Konstantinopel meldet ein Athener Telegramm der „Times“ vom 27. v. M.: „Berichte aus Konstantinopel vom 22. Juni theilen mit, daß nächtliche Versammlungen in Moscheen abgehalten werden, denen hervorragende Türken anwohnen. Es werden noch immer Waffen gekauft.“
Etwas beruhigender klingen die Mittheilungen der „Königlichen Zeitung“. „In Konstantinopel, so schreibt man dem deutschen Blatte aus London, hält England Wache, damit von dort aus kein überleitender Schritt geschehe, und wenn den Versicherungen des hiesigen türkischen Botschafters zu trauen ist, braucht man in Bezug auf die Türken am allerletzten ängstlich zu sein. In diese Auffassung theilen sich, wenn ich recht unterrichtet bin, die hiesigen Botschafter Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, wogegen die russische Diplomatie aus Ueberzeugung oder Abficht der Beförderung offen Ausdruck gibt, daß die Kriegspartei in Konstantinopel eine Kundgebung vorbereite, um den Sultan zu ersuchen und für ihre Angriffspläne gefügiger zu machen. Wie viel daran wahr ist, bleibe dahingestellt, aber nach all' den unerwarteten Dingen, die während der letzten Wochen in der türkischen Hauptstadt geschehen, muß man neue Ueberfallpläne nicht gerade unmöglich nennen und sie mit in Rechnung ziehen.“
Die demokratische Convention in Saint-Louis wählte Tilden im zweiten Wahlgange zum Präsidentschafts-Candidaten.

Nachrichten vom Insurrectionschauplatze.

Budapest, 2. Juli. Ueber die Lage in Südungarn liegen heute durchwegs beruhigende Mittheilungen vor. Von allen Seiten wird bestätigt, daß bisher an keinem Orte Unruhestörungen vorgekommen sind und das Gros der Bevölkerung sich den Agitationen der Unladisten gegenüber passiv verhält. Selbst diejenigen Blätter, welche vor zwei Tagen noch in die Alarmtrompete angeblasen und die Situation im Süden mit den grellsten Farben geschildert haben, treten heute den Rückzug an. Natürlich wird diese Ruhe dem kräftigen Einschreiten der Regierung zugeschrieben und um den Rückzug besser zu maskiren, läßt man sich von Neufay schreiben, daß ein Volksaufstand erst zu befürchten sei, wenn die Türken geschlagen werden sollten. Ueber die Vorgänge in Kikinda wird von dort gemeldet: Es hatte sich hier ein Fünfzehner-Comite gebildet, an dessen Spitze der Gefängnißhau-Aufseher Rajtovic stand; dieser war eben daran, ein Werbe- und Nationalanlehens-Bureau in's Leben zu rufen, als er entdeckt und hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Die Verhaftungen wurden in aller Eile vorgenommen. Nur weil in der deutschen und ungarischen Bevölkerung Befürchtungen auftauchten, daß nach den erfolgten Verhaftungen Ausschreitungen vorkommen könnten, wurden zur Verhütung dieser Einwohner von Szegedin zwei Compagnien des 46. Infanterie-Regiments Sachsen requirirt, die mit einer Escadron Husaren die Garnison bilden und vollkommen genügen, damit Deutsche und Ungarn sich ruhig fühlen. Die Verhafteten und in Untersuchung

Fenilleton.

Die drei Großmächte.
Novelle von Levin Schücking.
(Fortsetzung.)

„Sie sehen, Comtesse“, sagte Albrecht, während er sich tief verbeugte und das dreieckige Hütlein mit der schmalen Goldborte schwenkte, „Sie sehen, daß es nicht so schlimm mit mir steht, wie Ihre Erlaucht mir vorherzusagen beliebten. Diefelben machten sich ein äußerst graufames Vergnügen daraus, mir mindestens Galgen und Rad in Aussicht zu stellen, und ich glaube, Sie hatten die Jagd, an welcher Sie theilzunehmen begonnen, bloß und lediglich in der Absicht verlassen, um sich das Vergnügen, Ihren armen Gefangenen so in Schreck und Angst zu versetzen, desto früher machen zu können!“
„Der Herr Graf von Werdenfels“, versetzte Aglaë verlegen, „schieben mir sehr böse Absichten unter — aber es freut mich aufrichtig, dieselben in einer Lage zu sehen, worin Ihnen Ihre alte Scherzhaftigkeit und Lust am Spott so bald und so völlig zurückgekehrt ist!“
„D, ich verstehe den kleinen Fieb, den die gnädige Comtesse mir zu versetzen beliebten“, fiel lächelnd Albrecht ein; „aber ich nehme ihn demüthig hin, da ich ja weiß, daß ich Ihrer Fürsprache die günstige Veränderung meiner Lage verdanke, die mir erlaubt, als Gast Ihrer Erlaucht diese Gärten in Augenschein zu nehmen und dabei eines so überaus angenehmen Rencontres mich zu erfreuen.“
„Wir verdanken Sie dabei gar nichts, mein Herr Graf, sondern Alles der Güte meines Vaters!“
„So sehr ich diese zu verehren weiß“, versetzte Albrecht, „so habe ich doch selber wahrgenommen, daß die Erlaucht, schon bevor ich mich vor ihr verantworten durfte, zu meinen Gunsten gestimmt und entschlossen war, mich einer Gefangenschaft zu entledigen, deren ich freilich begann,

sehr überdrüssig zu werden. Obwohl“, setzte Albrecht mit einer etwas bewegten Stimme und höherem Erörtern hinzu — „obwohl es mir vom Schicksal beschieden scheint, daß mein Herz in der Gefangenschaft für ewig hier verbleiben und auch allen Gedanken an seine frühere Freiheit freilich entlagen soll!“
Eine solche Versicherung, wie Albrecht sie hiermit aussprach, ging in jenen galanten Zeiten nicht über die Grenzen einer gewöhnlichen Courtoisie zwischen jungen Leuten hinaus. In dem Ton jedoch, mit welchem Albrecht sie vorbrachte, mußte etwas liegen, was ihr eine tiefere Bedeutung in den Augen der jungen Gräfin gab; denn diese, statt darauf mit einer andern galanten Phrase, wie sie ihr gewiß zu Gebote standen hätte, zu antworten, verstimmt und bemerkte nur, daß die Aufwandlerin jetzt das Gartenhörn erreicht hätten, zu ihrer Begleiterin gewendet:
„Wir wollen noch einmal umkehren, es ist so schön unter diesen schattigen Bäumen!“
Die kleine Gesellschaft wandte sich deshalb und Schritt wieder in die Waldallee hinein, aus der sie gekommen. Albrecht setzte in dem begonnenen Tone die Conversation fort und erzählte allerlei aus seiner Heimat und über seine kleinen Reiseerlebnisse, wobei Aglaë immer kürzere Antworten gab und, wie es Albrecht schien, immer gespannter und selbstvergessener lautete.
Als sie so am andern Ende der langen Allee angekommen waren, wurde dieser angenehme Zeitvertrieb für die jungen Leute und ihre bewegten Herzen durch die Erscheinung einiger Männer unterbrochen, die von links her aus dem Gebüsch traten, aus dem ein breiter Fußsteig in die Allee einlenkte.
Es waren zwei sehr stattlich in rotte gallonierte Röcke gekleidete Herren, der Eine groß und stark, der Andere klein und rundlich; zwei bewaffnete und in einer ganz eigenhümlich allfränkisch aussehenden Vorree stehende Diener folgten ihnen. Alle trugen stark gepuderte Perrücken, mit dem Unterschiede nur, daß der beiden Herren in einer Wolle von roten bestanden, während die Diener sich mit beschneideneren, steif aufpomadisirten „Taubenflügeln“ begnügten.

Als sie unsere Gesellschaft erreicht hatten, blieben sie stehen, zogen sehr höflich ihre großen Dreispitze ab, und der erste der Herren wandte sich an die junge Gräfin mit den Worten:
„Es gewähret uns eine insonders günstige Vorbedeutung, daß wir auf dem Wege zu dem Herrn Reichsgrafen der Ehre und des Glückes theilhaftig werden, vorab Ew. Erlaucht unser dienstwilligst geborgenes Compliment machen zu können. Wir hoffen, die gnädigste Comtesse wohl auf und bei guter Gesundheit zu treffen.“
„Ich danke Ihnen für Ihr Compliment, Herr Bürgermeister Erdenrodt, und Ihre gewogenliche Nachfrage nach meinem Befinden“, versetzte Aglaë — „was jedoch meinen Vater, den Herrn Reichsgrafen betrifft, so bedauere ich, daß Ew. Magnificenz denselben nicht dahem antreffen. Er ist vor ein paar Stunden nach Triest gefahren. Ich bitte, sich bedecken zu wollen!“
„Dies ist allerdings für uns eine schwer zu beklagende Nachricht“, entgegnete der Amtsbürgermeister der freien Reichsstadt Graßlingen. „Zedoch“, fuhr er fort, „da wir in einer absonderlich bedeutsamen und wichtigen Angelegenheit kommen, so werden wir mit Hochhero günstigem Verlaufe im Schlosse auf die Heimkehr.“
„Herr Bürgermeister“, unterbrach hier der andere Herr, der unterdeß Albrecht von Werdenfels scharf ins Auge gefaßt hatte, den Redenden, „ich meine, salvo meliore, wir könnten unsere Angelegenheit selber hier auf eine überaus einfache Weise zur Erledigung bringen. Das unserer Justiz durch einseitiges und nicht zu rechtfertigendes Vorgehen des Herrn Reichsgrafen entzogene Individuum steht auf freien Füßen hier vor uns und es wäre sehr thöricht, wenn wir nicht die Gelegenheit ergreifen und nun sofort ebenfalls via facti vorschreiten. So ist meines bescheidenlichen Bedünkens mit einem Male die Sache geordnet und die bedrohliche Gährung unserer Bürgerschaft beruhigt und gestillt.“
„Ja, meint Er in der That, Syndikus?“ fiel der Amtsbürgermeister von Graßlingen ein. „Allerdings... aber wenn es was in Präjudicia und Nachtheile brächte...“

rs.
und Verkauf-Confer-
Bereines ist die Stelle
terisch zu belegen.
der Buchführung in
sich beim Obmann der
(großer Ring Nr. 11)
die näheren Bedin-
[449] 1
Annoncen, speciell für
die manchen darauf be-
rechner zu lauschen.
einen Interesse vor An-
sicht des Verkäufers
bietet. Die von mir
Geldwaaren werden
nachricht oder zurück-
nehmen Sollicität!
ver wahr!
altliche silberne Collier-
einer gebogenen Seite,
jährigem Charactertisch
den silbernen Schmelzer-
50 kr.
die englische, silberne An-
Zarbenette mit 2 Zepel-
dicke und Charactertisch-
berei und feuervergebrte
mit Reize.
englische Brille in Walz-
ein silbernen Rahmen
in diese Rahmen, edel
mit kleine Diamanten, edel
mit edel verarbeitet, sammt
fein vergoldete silberne
mit Zepelmann, feinst
silbernen und Charactertisch-
die feinsten silbernen,
die englische Anker-
Medaillon, Vererbt und
die Remontoir-Uhr, ohne
aussehbar, sammt Reize
die silberne Damenuhr mit
Diamanten.
die edel englische, silberne
Remontoir-Uhr mit Zepel-
manne Uhr, sammt Reize
die englische, goldene An-
mit Verhängnis.
die goldene Remontoir-
mit Verhängnis, 105 und
edle englischen Chrono-
mit Remontoir, Dep-
irgend Jemaud an-
ligger.
ratoren.
en-Andenten, werden
llt. Reize der Re-
1, 3, 5 bis fl. 10.
ren,
ht amtlich erprobt.
12, 14, 15.
12 bis 20.
ten.
25, 30, 35 bis 80,
mit
40, 50, 55, 60, 65,
Damen.
20, 22, 24, 30, 35,
ren.
24, 30, 35, 40,
40, 45, 50 bis 200,
80, 90, 100 bis 500.
änge.
176, 2, 3 mit ober
über ohne Tropfen,
in Pfeifenform fl. 12,
nten fl. 50, 55, 90,
Manchetten-
14, 18, 20.
tes.
12, 15, 20 bis 25,
30, 40.
en.
9, 10, 12 bis 25.
adeln.
rt ic., von fl. 5 bis 30.
ettes.
20, 26, 30 bis 60,
36, 40, 50 bis 80.
frage
der Einfindung
den anspricht. Auf
den und Goldwaaren
erbeten und für das
niedriger als die nie-
meinen Anforderungen
Goldwaaren zu bestellen
die Goldwaaren gegen
erbeten, sich an meine
omm,
en-fabrikant,
gegenüber der
21-24
Die Adresse.

Befindlichen, deren Zahl sich „Naplo“ zufolge, auf 22 beläuft und unter denen sich auch der Director der Altindianer Sparcasse befinden soll, wurden nach „N. H.“ bis auf Kojewics bereits in Freiheit gesetzt. Der letztere befindet sich noch immer in Haft. Oberstaatsanwalt Kozjma ist bereits, nachdem er die nötigen Verfügungen getroffen, nach Budapest zurückgekehrt. — Wie dem „Naplo“ aus Neusag gemeldet wird, wurde Wladiwos wegen zweier Artikel in der „Jasiawa“ vor dem Untersuchungsrichter citirt. In dem einen dieser Artikel werden die ungarischen Serben zur Werbung von Freiwilligen und zur Sammlung von Geld aufgefordert. Im zweiten wird den Russen der Rath ertheilt, aus ihrerseits einen Thronwechsel zu arrangiren, nach dem Bescheide der Türkei. Wladiwos verweigerte dem Untersuchungsrichter jede Auskunft, unter Berufung auf seine Immunität. Die Anklageerhebung des Wladiwos kann jedoch erst nach Zusammentritt des Reichstages gefordert werden.

Der „Glener“ erhielt ein Telegramm aus Bansewa, 30. Juni, wonach der Belgrader Metropolit zwei Millionen Rubel aus Petersburg gebracht haben soll. In allen Kirchen Auslands werden Sammlungen veranstaltet. General Jadesoff soll binnen vier Wochen 30,000 russische Freiwillige versprochen haben.

Semlin, 1. Juli. Krupp hat mit Wissen der deutschen Regierung Kanonen bisher geliefert. Freiwillige verursachen Kosten und sind überflüssig. — Bisher ist die Proclamation Milan's zum bosnischen Fürsten hier noch nicht officiell notificirt. — Das vom 22. Juni datirte Ultimatum Milan's an den Großvezir spricht überall von Bosnien und von der Herzegowina, deren Verwaltung Serbien fordert. Nichts hat einem Diplomaten, welcher gefragt, was Serbien thun werde, wenn die Türkei die Forderung gewähre, geantwortet, daß nach Oesterreich Bosnien occupiren werde, was Serbien jedoch nicht zulasse.

Agram, 30. Juni. Eine Correspondenz der „Agramer Zeitung“ aus Pachi wiederlegt die dem „Kometen-Verlag“ von eben dort zugewandene Mitteilung, als hätten die Serben das Bildniß des Königs aus dem Zwingthale herausgeworfen; dasselbe sei nur bei einer Uebersetzung aus einem vocale in ein anderes gebracht worden. Das Bild des serbischen Sultans vazarus hänge gar nicht im Casino-local.

Wien, 1. Juli. Die Details des serbischen Ultimatus finden hier enstehende Zurückweisung. Mehrere Morgenblätter erklären perentorisch, Oesterreich könne kein südslawisches Piemont dulden. Das „Freundenblatt“ hört, man rechne an maßgebender Stelle auf die Neutralität Montenegro's, während Depeschen aus Cetinje ankündigen, es sei verboten, Telegramme über Truppenbewegungen, sowie über die bevorstehende Uebergabe der Kriegserklärung zu expediren.

Ueber die Abreise des Fürsten Milan aus Belgrad wird dem „Tagbl.“ gemeldet: Bei der Fahrt von der Kirche zum Hafen schwebte die Pforte des Wagens, in welchem der Fürst und seine Gemahlin saßen. Die Pferde wurden gebändigt, nachdem sie die Straße durchritten hatten. Das Volk deutete das im ersten Augenblick als böses Omen, doch der Enthusiasmus verschloß bald die schlimme Deutung.

Die Pforte erklärte nochmals, ihrerseits nicht anzugreifen zu wollen. Den Kriegscorrespondenten wurde nur unter der Bedingung gestattet, das Hauptquartier zu begleiten, daß alle Berichte, bevor dieselben abgehandelt werden, dem Commandanten vorgelegt werden. Die Kriegserklärung ist bereits aus fertig und liegt Andray und Gortschakoff vor; dieselbe wird Sonntag früh publicirt. — Heute wurde die letzte Bataillionsfahne — die des 81. Bataillons — abgehandelt. Die zweite Altersklasse ist in Belgrad noch nicht einberufen. — Die Einstellung der Vocalschiffe zwischen Belgrad und Semlin hat sehr unangenehm berührt.

Wien, 1. Juli. Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht einen telegraphischen Auszug aus dem serbischen Kriegsmanifest, welches jedoch bis zur Stunde nicht publicirt wurde; dasselbe enthält Folgendes:

Seit dem Ausbruch des Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina ist die Lage Serbiens unerträglich geworden; wir unterließen Alles, was den Großmächtigen und der Pforte des Pacificierungswerk erschwern konnte. Seit Jahresfrist umgab die Pforte Serbien von der Wänbung des Timok-Flusses bis zur Wänbung der Drina mit einem eisernen Gürtel. Seit Jahresfrist trägt Serbien, obwohl es keinen Krieg führt, alle Opfer des Krieges. Serbien schenkte den Rathschlägen der Garantie-Mächte Gehör, trotzdem aber entsetzte die Pforte barbarische Asien-Horden an die serbischen Grenzen; noch länger der Wänsigung Gehör geben, wäre Schwäche.

Ich gab der Regierung der Pforte die Mittel an, die insurgirten Provinzen zu beruhigen und Serbien aus der unerträglich Lage zu befreien. Wir erklärten der Pforte, daß wir Namens des Friedens und der Humanität in die insurgirten Provinzen einmarschiren werden. Es hängt jetzt von der Pforte ab, aus dem Blute der Brüder Montenegro unter Führung meines Heldenbruders Nikola; mit uns sind die tapferen Herzegovinac und Bosnier, und unsere bulgarischen Brüder erwarten uns. Die edlen Griechen werden nicht lange warten. — Serbien achtet die Grenzen Oesterreichs, das so viele Herzegovinac Brüder halbvoll beschützt und sich ein Recht auf unsere Dankbarkeit erworben hat.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad, daß die Serben wahrscheinlich die Offensive ergreifen werden; die Ueberschreitung der Drina-Grenze durch die Armees des Rantko Alimpiet soll morgen erfolgen.

„Der Besitz hat immer seinen Vortheil, Herr Bürgermeister — setzen wir uns in Besitz,“ rief der Andere, der unseren jungen Freund mit einem so heißbegehrenden Blicke, wie ein Geiziger einen Schatz, anstarrte, ihm dicht an die Seite trat und nun ohne Weiteres rasch seinen Arm mit den Worten ergriß:

„Er ist verhaftet und arretirt, junger Mann, im Namen von Senat und Gemeinde der freien kaiserlichen und des Reichs Stadt Graßlingen!“

Albrecht wollte mit stolzem Fahren den unternehmenden Syndikus wenigstens drei Schritte weit von sich fortschleudern, aber leider klammerte der kleine stämmige Reichsbürger sich mit Händen, die wie eigene Haken waren, an ihn fest, und die zwei bewaffneten Diener der Stadt waren nicht träge gewesen, ihrer Obrigkeit beizustehen.

Albrecht sah sich abermals gefangen — wenn nicht etwa Gräfin Aglae ihn befreite. Denn Gräfin Aglae wurde bei dem Anbick dessen, was vor ihren Augen vorgekommen ward, so empört, sie gerieth so ganz vollständig außer sich, daß es schien, sie werde in der Aufregung, in welcher sie war, ein ganzes Heer in die Flucht schlagen.

„Mein Herr Bürgermeister,“ rief sie mit zitternder Stimme aus — „was unternehmen Sie sich zu thun? — hier auf dem Grund und Boden unseres Gebietes wollen Sie einen Herrn von vornehmer Laie, einen Gast meines Vaters aufheben und gefangen nehmen? Wissen Sie, daß mein Vater einen solchen Schimpf, den Sie ihm noch dazu in meiner Gegenwart, unter meinen Augen anthun, nicht hinnehmen wird, ohne Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, um diese That zu rächen!“

„Meine gnädigste Contesse,“ nahm hier der Bürgermeister das Wort, „dies von Euer Erlaucht wider unser Verfahren sürgebracht Argumentum kann uns wenig beirren, zumal der Herr Reichsgraf am gestrigen Tage sich dieselbe Thathandlung auf Graßlingen'schem Grund und Boden mit Verletzung unseres Territorii erlaubt haben! Wir üben nur . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Die „Börsen-Correspondenz“ meldet, die serbischen Bankiers haben die Geschäfte eingestellt. Die von der serbischen Regierung verurtheilte Lombardirung von 12 Millionen Francs 7-procentiger Gold-Obligationen, deren Ausgabe die Skapstina vor anderthalb Jahren genehmigte, ist jetzt auch in Paris gescheitert, nachdem man damit in London, Berlin und Petersburg Fiasco gemacht.

Die Pforte bereitet eine Circularnote an die Mächte vor, welche nächste Woche überreicht werden soll und in welcher sie die Verantwortlichkeit für die eventuell zum Ausbruch gelangende Conflagration von sich abwälzt und dieselbe Serbien zuweist. Der Obercommandant Abdul Kerim Pascha habe strikten Befehl erhalten, sich jeder Provocation zu enthalten, jeden Zusammenstoß so lang nur immer möglich zu vermeiden und so lange die Feindseligkeiten nicht zum Ausbruch gekommen sind, die serbische Grenze zu respectiren; jeder dawiderhandelnde Soldat werde mit dem Tode bestraft werden. Zerwürfe aber Fürst Milan durch Öffnung der Feindseligkeiten thatsächlich das Band der Sugenerität, so werde er seitens der Pforte als Rebel und der Fürstenthümliche verurtheilt betrachtet und erklärt werden.

Aus Smyrna sind zwölf Dampfer mit Truppen mit der Bestimmung nach Albanien ausgefahren. In den Dardanellen sind drei französische Panzerfahrzeuge, zwei italienische Fregatten angekommen, welche sich mit dem englischen Geschwader vereinigen werden. Die Nachrichten über Unruhen in Griechenland bestätigen sich nicht.

Senator Butofics ist vom Fürsten Nikita nach Belgrad gesendet worden, um über den Eintritt Serbiens in die Action zu berichten und wegen militärischer Maßnahmen Verabredungen zu treffen. Die montenegrinische serbische Allianz ist zweifellos.

In russische-Ungarny lagern Waffen und Munition enthaltende Colli im Gewichte von 70,000 Kilogramm, welche für Serbien bestimmt sind. Diesem erging die Anfrage nach Bukarest, ob der Durchgang gestattet werde. Auch via Varna passirte ein harter Waffentransport transitio Kreau-Bukarest.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest, die rumänische Regierung habe wegen beschleunigter Operationen der türkischen Donau-Flotille gegen Serbien Schritte bei den Garantemächten gethan. — Die „Correspondenz“ bemerkt zu ihren eigenen Belgrader Nachrichten über den dort befohlenen türkischen Offensivstoß, daß die Pforte aus politischen Gründen die Offensive nicht ergreifen, sondern sich eventuell angreifen lassen werde. — Der Größung der Operationen wird von serbischer Seite ein letzter formeller Schritt vorausgehen. — Aus Cetinje meldet dieselbe „Correspondenz“ mit Bestimmtheit die Erfüllung eines vor 14 Tagen ratificirten serbisch-montenegrinischen Allianzvertrages.

Cattaro, 30. Juni. Montenegro trifft militärische Vorbereitungen auf breiter Basis. An der Grenze nach beiden Seiten hin ist je ein größeres Corps aufgestellt, bereit, auf den ersten Befehl vorzurücken. Nach einigen Mittheilungen wären die Montenegroer bereits in Danjani eingerückt. Mustafa Pascha soll sich mit seiner ganzen Macht bei Sacsco park verschanzt haben. Hier ist die Ansicht verbreitet, daß im Falle des Ausmarsches die Fürstin, die nach Cetinje zurückgekehrt ist, die Regentenschaft übernehmen werde.

Wlata rsta, 30. Juni. In den letzten Tagen haben weitere siebzehn Flüchtling-Familien mit zusammen 100 Köpfen, nach Raono und Gorice zurück, ihre Rückkehr angemeldet und wurden in Metofovics zur Repatriirung der türkischen Commission übergeben.

Kajuga, 30. Juni. Der montenegrinische Senator Stanto Radonic und der Senatspräsident Bozo Petrovic sind von ihren diplomatischen Missionen heute nach Cetinje zurückgekehrt. Gleichzeitig traf hier seit acht Wochen abwesend gewesene russische Generalconsul Jonin ein. Derselbe wird einen längeren Aufenthalt in Cetinje nehmen, eventuell den Fürsten von Montenegro in dessen Suite begleiten. — Ueber montenegrinische Truppenbewegungen zu telegraphiren, wird nicht mehr gestattet.

Rom, 1. Juli. Die italienische Diplomatie arbeitet in Gemeinschaft mit Oesterreich, Frankreich und Oesterreich energisch, um eine Localisirung des Krieges herbeizuführen. Die Verhaltungs-Linie des italienischen Ministeriums strebt im Wesentlichen den Frieden Europa's an, gleichwohl wird nichts unterlassen, um die durch die allgemeine Lage bedingten Vorichtsmaßregeln zu treffen. Einige Armees-Divisionen werden auf den Kriegsfuß gesetzt.

Petersburg, 30. Der von der Gesellschaft zur Verwundetenpflege unter dem Protectorate der Kaiserin ausgeschickte Separatzug mit Aerzten, Krankenpflegern und Lazareth-Material ist in Cetinje eingetroffen.

Belgrad, 30. Juni. Gerüchweise verlautet, der Fürst wäre bereits gestern um 10 Uhr Abends im Lager von Deligrad eingetroffen und von den Soldaten jubelnd begrüßt worden. Er übernachtete im Lager unter einem Zelte. Heute sollte eine Aneue abgehalten werden und dann die Weiterfahrt nach Alessinac erfolgen. Oberst Dreischloich, serbischer Delegirter bei der gemischten Commission in Wien zur Untersuchung der Grenzverletzungen, ist resultatlos zurückgekehrt. Die gestrige Nummer des serbischen Amtsblattes Serbski Novine, welche den Belagerungszustand publiciren sollte, ist statt Morgens erst Mittags erschienen, weil die erste Auflage nicht ausgegeben werden durfte; die zweite Auflage enthielt diese Publication nicht.

Ungarn.

Budapest, 2. Juli. Die Ankunft des Ministerpräsidenten wurde, wie „P. M.“ meldet, für heute erwartet; auch Finanzminister Szell soll demnächst nach der Hauptstadt zurückkehren. Den Berathungsgegenstand des nächsten Ministerathes werden die Berichte bilden, welche die nach dem Süden des Landes emittirten Staatsanwälte über die dortige Situation vorlegen werden.

Die 80-Millionen-Bankschuld ist — so schreibt „Naplo“ in — den bisher gepflogenen Verhandlungen der beiden Regierungen nicht zur Sprache gekommen, aber die österreichische Regierung uredigt jetzt nachträglich die Erledigung dieser Angelegenheit. In den Beratungen der von beiden Seiten entsandten Bank-Delegirten kam auch diese Frage zur Sprache, doch dort konnte dieselbe natürlich nicht entschieden werden und die beiden Regierungen werden später hierüber verhandeln. Uebrigens ist es wahrscheinlich, daß mit Rücksicht auf die drohende auswärtige Lage die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen überhaupt verlagert werden.

Wien, 1. Juli. Die „Politische Correspondenz“ meldet: Der Kaiser verließ dem russischen Botschafter Nevoloff das Großkreuz des St. Stefansordens, dem ersten Botschafts-Secretär Fürsten Uroffow das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern, dem zweiten Botschafts-Secretär Westmann das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem zweiten Botschafts-Secretär Tatischeff das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

Karisi Pascha überreichte heute dem Kaiser sein Abberufungsschreiben und reist morgen nach Konstantinopel ab.

Der Kaiser empfing heute den italienischen Botschafter Grafen Robillat in feierlicher Audienz, dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Die Vertreibung des Großkreuzes des Stefans-Ordens an den russischen Botschafter Nevoloff macht in diplomatischen Kreisen große Sensation, man findet darin das entscheidende Desavou aller Vermuthungen über eine Vorkörung unter Verhältnissen des Drei-Kaiser-Bündnisses und eine Desavouirung aller russenfeindlichen Strömungen.

Der Czar reist am nächsten Samstag von Weimar direct nach Reichstadt. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, die türkische Regierung lasse Schumla stark besetzen.

Die Nachricht von der Erneuerung des Grafen Wimpff zum Botschafter in Paris bestätigt sich. — Die Meldungen von einer beschleunigten großen Ministerconferenz im Juli wird bezweifelt. — Die „Abendpost“ führt fortwährend eine gereizte Sprache gegen Serbien.

Sectionsrath Ludwig Dözy ist vor wenigen Tagen von seinem viermonatlichen Urlaube aus Paris heimgekehrt. Derselbe erhielt den Orden der Eisernen Krone.

Russland.

Berlin, 30. Juni. Der Landtag wurde heute Mittags in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser von dem Finanzminister im Auftrage des Königs geschlossen.

Paris, 1. Juli. Der Ministerrath wird Samstag über die definitive Haltung Frankreichs in der türkisch-serbischen Kriegesfrage beschließen. Wie verlautet, wird Duc Decazes ver schlagen, die französische Diplomatie möge sich die Veröhnung Englands mit Rußland zur Aufgabe machen. Mittlerweile wird im Kriegsministerium bereits an Maßnahmen gearbeitet, um eventuell verschiedene Armecorps mobil zu machen.

Hiers hat an Gortschakoff ein Schreiben gerichtet, worin er dem Friedensbedürfnisse Europas Ausdruck gab und den Gedanken ausdies, daß auch Rußlands Vortheil durch die Aufrechterhaltung des Friedens gewahrt wird.

Wie La Presse meldet, hat Gortchakoff den Marschall Mac Mahon auf die Befehre der von der Medicin mit Bezug auf das Unterrichtsgezeß verfolgten Politik aufmerksam gemacht. Er erinnerte weiter den Präsidenten, wie er als General-Gouverneur von Algier dem Bischof entgegengetreten mußte. Mac Mahon war von dieser Vorstellung sichtlich betroffen. Dupanloup wird die Protestation des gesammten Episcopats gegen die Unterrichtsreform dem Senat vorlegen. Die Antie wird in der Municipalfrage nachgehen.

Die Gemalin des Marschalls Mac Mahon hat dem Fürsten Hohentlohe 25,000 Francs für die Ueberschwemmten in Elßaß übergeben. Dergleichen ist auch den Ueberschwemmten in der Schweiz ein Unterstützungsbetrag zugemittelt worden.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. Juli.

— (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist am 29. v. M. von Fisch in Peking angekommen und hat sich nach Schönbrunn begeben. — Wie man der „National-Zeitung“ aus Weimar telegraphirt, wird Kaiser Alexander von Rußland, neueren Bestimmungen zufolge, dort am 7. Juli eintreffen und auf Schloß Belvedere absteigen. Die Weiterreise nach Eger in Böhmen erfolgt am 8. Juli. — Der Darmstädter Zeitung zufolge duntete Erzherzog Albrecht auf der Durchreise von Godelz nach Wien auf Schloß Heiligenberg (Zugheim). — Die „Straßburger Zeitung“ meldet, daß Kaiser Wilhelm den Ueberschwemmten im Elßaß 10,000 Mark aus seiner Privatcassette bewilligte. — Baron Mazaranic ist am 1. d. M. Vormittags von Agram nach Wien abgereist.

— (Telegramm-Sperre.) Seit gestern ist die telegraphische Verbindung zwischen Serbien und der österreichisch-ungarischen Monarchie bis auf Weiteres eingestellt worden. Die Nachrichten über Bosnien auf dem Kriegsschauplatz werden somit nur selten auf directem Wege, sondern auf officiellern Umwege durch das Correspondenzbureau erhalten werden können.

— Wie die Wiener „Morgenpost“ erzählt, ist an sämtliche Officiere der Pforte Befehl ergangen, ihre feldmäßige Adußierung unverzüglich zu completiren. Dem genannten Befehle zufolge sind mit dem gestrigen Tage drei Infanterieregimenter mit 18 Escadronen, dann 11 Infanterie-Bataillone nach Sidingarn zur Bewachung der Landesgrenzen, beziehungsweise nach Weiskirchen, Semlin und Mitrowitz dirigirt worden.

— (Fahrpreisermäßigung.) Der siebenbürgische röm.-kath. Directions-Rath in Klausenburg gibt bekannt, daß die Direction der ungarischen Ostbahn den Mitgliedern der am 6. d. in Karlsburg zusammengetretenen Landesbeschwerdenversammlung, unter der Bedingung, daß dieselben auf den betreffenden Stationen das an sie gerichtete bischöfliche Einberufungsschreiben vorweisen, eine Fahrpreisermäßigung in der Weize bewilligt hat, daß sie auf der Hin- und Rückfahrt mit ganzen Karren 3. Classe auf der 2. Classe und mit halben Karren 2. Classe auf der 3. Classe vom 3. bis einschließlich 15. Juli l. J. befördert werden.

— (Willems's Benefice.) Morgen geht eines der glänzendsten Producte des Schwanes von Pescara, Rossini, in Scene, die opera seria „Wilhelm Tell“, die unser beliebtester Bariton Herr v. Willems zu seinem Benefice gewählt. Wie Tell den Apfel, so wird auch Willems ihn herabschießen, denn kaum hatte er Gelegenheit gehabt, sich vom Publicum hören zu lassen, so hat er sich auch in seine Gunst gelungen. Und morgen wird ihm wohl die Anerkennung nicht fehlen, gilt es doch dem guten Sänger und dem fleißigen Regisseur zugleich, und unser Publicum ist gewohnt, das Verdienst zu wärdigen.

— Bei dem am 29. Juni stattgefundenen Uebungschießen des hiesigen „ürgerlichen Schachschützenvereins“ erhielt: das 1. Trefferbeste A. Binder, das 2. Trefferbeste K. Wöferdt, das 3. Trefferbeste Dittmar Pfandler; das 1. Glücksbeste Samuel Hamrodi, das 2. Glücksbeste Joh. Fernold, das 3. Glücksbeste Leopold Keilner; das 1. Würgebeste Adolf Wiffser, das 2. Würgebeste Georg Kröll, das 3. Würgebeste Sigmund Zerberber; — dagegen am 2. d. M.; das 1. Trefferbeste Samuel Hamrodi, das 2. Trefferbeste Adolf Wiffser, das 3. Trefferbeste Josef Kromholz; das 1. Glücksbeste Michael Bacholz, das 2. Glücksbeste A. Kaufner, das 3. Glücksbeste Friedrich Valentini; das 1. Würgebeste Georg Borthmes das 2. Würgebeste Paul Theil, das 3. Würgebeste C. J. Seemann.

— (Es lo m m t o d o c h a n d e n T a g.) Zwei Dienstmägde eines hiesigen Kaufmannes stahlen diesem ein Stück Weinwand und gaben dieselbe einer in einem andern Hause bediensteten Frau zum Aufbewahrung. Die Frau der Letztern fand beim Aufräumen die gestohlene Weinwand und bewog die Hühlerin zu einem aufrichtigen Geständnisse. Der hiedon verständigte Kaufmann hielt sofort Zwangsung bei seinen Mägden und fand in der That derselben ein zweites Stück Weinwand. Beide Dieninnen sammt der Hühlerin sind dem Gerichte überliefert worden.

— (Ein Durstiger) posterte in der Nacht vom vorigen Sonntag auf Montag die Bewohner eines bereits geschlossenen Wirthshauses mit dem Bedeuten des dem Schlafe auf, es sei eine Patrouille da; bei dem Öffnen der Thüre drang er ins Haus und verlangte eine Maß zu trinken; der Wirth gewahrend daß der Durstige ohnehin genug habe, verweigerte das Verlangen; der junge Mann machte Wortschmerz, bis endlich ein Nachtwächter herbeikam und ihn aufforderte nach Hause zu gehen; während dieser Aufforderung schlug der Wirth die Thüre zu, worüber der Trinklustige so aufgebracht ward, daß er dem Nachtwächter, bevor sich dieser fassen konnte, eine derbe Ohrfeige, einen Tritt aufs Schenkel und ver setzte und fortie; der gemahregelte Nachtwächter stieß ins Horn und die zur Hilfe kommenden anderen Nachtwächter stellten den Rabiaten, welcher sodann mit großer Mühe aufs Rathaus gebracht wurde.

— (Erla... marke eine Maß... hatte und mit... in Haft.
— (Berh... anzünderin eine... geboten hatte.
— (Eisen... Kronstadt-De... getroffen. Dem... in Angriff genom...
— (Hochw... Bide und Güte... vielen Schaden ang... und ist ebenfalls an...
— (Karl... feierliche Tod... Täglich einget... die „Vacation“ hat...
— (Wir wolle... des verflochtenen... unserer Stadt den... vom edlen Bischof... Schule erwähnen.
Die am 26... das glänzendste... und angemessene...
— (Außer den... braven Leistungen... vorgehoben werden...
— (Das überaus... samkeit und laute...
— (Lamen heren... dies war uns Jung...
— (In die Al... Nationalität und... Schule mit einem...
— (Der Unterr... Die Conventio...
— (Nach der Re... Schlußfeier des...
— (28. v. M. Aben... auf dem Felde der...
— (Jedenfalls wende...
— (Die Schluß... dem Vormittagsgott...
— (Schulaufe verjamm... war die Hige im...
— (eng ist und überha... nur sehr lärglich en...
— (Am Schluß... an die vorzüglich... in gewohnter Weis...
— (Wohlthäter der An...
— (Das heutige... „Umriffe der Kun...
— (Handbuch für den...
— (Gemeind Straub...
— (Zeichenlehrer auf...
— (auf dem des Zid... das Lob und die...
— (Beobachtungen vom...
— (pnaenologische Beob...
— (Szentmiklosy. Die...
— (Dem nächstj...
Daten:
— (Am Beginn de...
— (Die Zahl derselben... auf das vorige un...
— (Der Religion...
— (katholisch: 25. Griech...
— (Judaisten: 27.
— (Der Nationalit...
— (männer: 62. Juden: 1...
— (Der Classificir...
— (klasse: 23. Mit erste...
— (Classe: 4. Dem fitt...
— (werth: 66. Unt: 70...
— (niger entsprechend: 7...
— (140. Von 16—19...
— (Dijona waren 21...
— (Das mit dem G...
— (zählte 37 Schüler. G...
— (erhielten Maturitäts...
— (3. Genügig: 8. Zur...
— (Aus Kar...
— (schrieben: „Die aus...
— (nicht nur einen Theil...
— (Zeitpunkt zur Gründ...
— (eroffnen auch den r...
— (sich, mit Humanität...
— (nehmen. Seitdem der...
— (ward, ist im allorun...
— (1848 verüchtigten...
— (Johann Ratin u. A...
— (weder häufig Confes...
— (nanneten und mehrer...
— (Beiprückung der orig...
— (die Rumanen bezüglic...
— (Stellung einnehmen...
— (nicht aus Bulare...
— (hiegu erhalten. Die...
— (Die gesammte malcon...
— (den Ausbruch des...
— (Partei am Vater...
— (Bolschub leistete...
— (zeugt davon, daß...
— (ein „unabhängiges...
— (werden will.“
— (Aus Sz...
— (dieselbst ein richterlic...
— (habe. Der Unterjuch...
— (Damen in's Gefängni...
— (erschienen waren. Die...
— (weilen trotzdem der...
— (derselben, verweigerte...
— (forderte. Der Gerichts...
— (Tage und ließ die Berh...

(Erkannt) wurde von ihrer Dienstinne auf dem Grünze...

(Verhaftet) wurde ein Tagelöhner, welcher einer Lampen...

(Eisenbahnbau) Der Uebernehmer der Eisenbahngesell...

(Hochwasser) Das fortwährende Regenwetter hat bei Kronst...

Karlsburg, 1. Juli. (Schulangelegenheiten) Das feierliche...

Wir wollen um einen kurzen Rückblick auf die Schulangelegenheiten...

Die am 26., 27. und 28. v. M. abgehaltenen Prüfungen ergaben...

Außer den wissenschaftlichen Fortschritten müssen besonders die...

Das überaus reiche Programm wurde mit gespannter Aufmerksam...

Der Unterricht wird in deutscher und ungarischer Sprache erteilt...

Nach der Revue über die Klostermädchenschule erwägten wir die...

Die Schlußfeier des Dergymnasiums fand am 29. v. M. nach...

Am Schlusse wurden die Classificationen vorgelesen und die Prämien...

Das heutige Schulprogramm enthält: 1. Einen Probeauszug aus...

Am Beginn des Schuljahres wurden eingeschrieben: 202 Schüler...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

Der Nationalität nach waren: Ungarn: 75. Deutsche: 22. Rumänien...

Der Classification nach waren: Ausgezeichnete: 16. Mit Vorzug...

sofort auf freien Fuß. Der Fall hat große Aufregung hervorgerufen...

Wien, 30. Juni. In Vorschlag ist ein fürchterlicher Grubenbrand...

(Englische Schriftsteller-Honorare) Einem in Londoner literarischen...

(„Bruder Murad V.“) Wir haben schon ein Mal über den neuen Beherrscher...

den neuen Beherrscher aller Türlen interessante, wenn auch wenig...

Freudliche Einzelheiten gebracht; in der „France“ beschäftigt sich ein...

ganzlich düsteren Farben zu schildern. Er schreibt u. A.: „Was Murad...

dieses Prinzen mit Freuden begrüßt und ihn als einen mit der modernen...

Civilisation vertrauten Mann dargestellt haben, der die Lehren der...

Vergangenheit beherzigen werde, daß ihren Irrthum einsehen. Womit...

hat er sich, seitdem er den Thron bestiegen, beschäftigt? Mit nichts...

Gutem. Dagegen hat er sein Geld für Cappellen vergeudet. Da er seit...

acht Tagen in beständiger Angst lebt, beschäftigt er sich z. B. damit...

eine besondere Garde einzustellen, die ihn Tag und Nacht bewachen...

solle. Diese Garde ist eine Compagnie von dreihundert Sellenbardieren...

welche die Tracht der ehemaligen Schweizer der Urcantonier und als...

Waffe den großen Degen und die Helmbärde tragen sollen. Ferner hat...

Murad Architekten zu sich begehrt und bei ihnen einen neuen Palast...

bestellt. Endlich kauft er noch täglich für unermessliches Geld...

Seidenstoffe für die Weiber seines Harems. Ich sage: die Weiber, dem...

sie sind, wie ich Sie versichern kann, über dreihundert an der Zahl...

Glauben Sie mir, die Türkei wird bleiben, was sie war, und nicht...

Murad V. wird sie aus dem Abgrunde retten, in dem sie mit jedem Tage...

tiefer versinkt. Der neue Sultan ist ein unentbehrlicher Kopf, ohne...

Energie, durch übermäßigen Genuß scharfer Getränke geschwächt, und...

denkt an nichts weniger als an den Fortschritt. Er unterliegt dem...

Einflusse seiner janaischen Mutter und will auf ihre Eingebung, daß...

die türkischen Frauen, welche durchsichtige Jachmats (Schleier) ange...

nommen haben, wieder ganz dicke Schleier tragen und sich das Gesicht...

mit Murad beginnen sollte. Die Türlen haben mit ihrer asiatischen...

Schlaucht erkannt, daß sie den Thronwechsel zu neuen Vorbegehungen...

Geschäfts-Ausweis

der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa für den Monat Juni 1876.

Table with columns for Einnahmen (Receipts) and Ausgaben (Expenditures) for the Hermannstadt Savings Bank in June 1876.

Telegramme

Budapest, 3. Juli. (Dr.-Tel.) Infolge einer hier aus serbischer Quelle...

Wien, 3. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung“ bringt aus Widdin...

Bukarest, 3. Juli. Die Thronrede des Fürsten bei Eröffnung der...

Belgrad, 3. Juli. Gestern unternahm die Serbenarmee eine Reconnoissance...

Belgrad, 3. Juli. Gestern ist die Kriegs-Proclamation des Fürsten...

Cetinje, 3. Juli. Nach dem gestern vor der Residenz des Fürsten...

*) Risch (Risch, Risch, Risch, das alte Rissus), Hauptstadt des gleichnamigen...

Ein wichtiges Ereigniß, wie es das Bombardement von Risch ist, hätte...

Städt-Theater in Hermannstadt unter der Direction des Grafen Lösch: Dienstag den 4. Juli.

Die relegirten Studenten. Lustspiel in 4 Aufzügen von Robert Benedix.

Fremdenliste. Vom 3. Juli 1876. Hotel Neuhöfer, E. Dillmann, Reisender, aus Budapest; Gabriel Benedix...

Telegr. Wiener Cours vom 3. Juli 1876. 5% Metalliques 64.60, 5% mit Mai- u. Nov.-Zinsen 64.60...

44. Verlosung der Serien der Staatsanleiheverlosungen des vierprozentigen...

1854er Staatsloose) Bei der am 1. Juli 1876 vorgenommenen Verlosung...

Grundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das k. u. g. Steuer-Amt unter dem 26. d. M., 3. 5107, die von demselben richtig gestellten **Erwerbsteuer-Tabelle** für das Jahr 1876 an den gefertigten Magistrat eingeleitet hat.

Im Sinne des XXVI. Gesetz-Artikels vom Jahre 1868 werden nun diese Tabellen durch 8 Rüge und zwar vom 6. bis 14. Juli d. J. täglich von früh 9 Uhr bis Mittag 1 Uhr im Amte-Localle des städtischen Steuer-Exercitorates zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Hierbei fühlt sich der Magistrat für verpflichtet zu betonen, daß es im Interesse jedes Steuerträgers liegt, in diese Tabellen Einsicht zu nehmen, da einerseits die eingereichten Bescheidnisse bedeutend erhöht, andererseits auch solche Gewerbetreibende mit einer Erwerbsteuer belegt wurden, welche ein Gewerbe gar nicht betreiben oder als Gesellen arbeiten.

Herrmannstadt, am 30. Juni 1876.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Exitationen.

- Am 19. Juli d. J. Waren des Kaufmannes G. Joanovits in Klausenburg. (Gerichtshof daselbst).
- Am 26. Juli d. J. Liegenheiten des Josef Langtzer in Klausenburg. (Gerichtshof daselbst).
- Am 31. Juli d. J. Liegenheiten des Leop. Eisenberger in Klausenburg. (Gerichtshof daselbst).
- Am 1. August d. J. Liegenheiten des Boer Karoly in Klausenburg. (Gerichtshof daselbst).
- Am 2. August d. J. Liegenheiten des Alb. Jandri in Klausenburg. (Gerichtshof Klausenburg.)

Concurs.

Beim Herrmannstädter Spar- und Vorschuß-Consortium des I. allgemeinen Beamten-Vereines ist die Stelle des zweiten Buchführers provisorisch zu besetzen. Erforderlich ist die Kenntniss der Buchführung in beiden Formen.

Hierauf Reflectirende wollen sich beim Obmann der Conjoint-Direction G. Thalmann (großer Ring Nr. 11) bis 8. d. M. melden, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. [449] 2

Die Gewölbseinrichtung

der Carl Stahler'schen Erba wird **Freitag den 7. Juli l. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Baron Brukenthal'schen Palais, gr. Ring Nr. 10, ganz oder stückweise dem Bestbieter gegen Barzahlung zugeschlagen. [450] 1-1

Nur während 8 Tagen!

fl. 2.50 ein echter Haarzopf!

(vor irreführenden, schädlichen Nachahmungen wird gewarnt!)

1 Elle oder 78 Centimeter lang, üppig, ohne Entzue, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein präparierten Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, kein Schwundel! (Für echte Menschenhaare wird garantiert.)

Verkauf der Zimmermann'schen Zopffabrik aus Wien „Hôtel Neurührer“, I. Stock, Thür Nr. 4, Herrmannstadt.

Die Verkäuferin ist eine Dame, die auch ins Haus geht. [452] 1-12

Nur während 8 Tagen!

Ein Apotheker-Practicant,

aus einem guten Bürgerhause, der deutschen, ungarischen und romanischen Sprache vollkommen mächtig, mit 4 bis 6 lateinischen Classen, findet in der Apotheke des **Josef Jaeger zu Székely-Keresztur** allseitig Aufnahme. Näheres daselbst. [448] 2-3

Lotto-Enthüllungen!

Es ist Zeit, daß jemand den Leidenslabirinth der Augen öffne, indem er der Welt zeigen will, daß die **Mathematik im Lottospiel gar keine Rolle spielt!**

Der Lottozettel selbst magte es ganz gut; denn wenn durch diese **Wissenschaft** etwas zu erzielen gewesen wäre, so würden die vortrefflichen schon längst zu Grunde gegangen sein, banalitätsch durch die vielen Tausende Gewinne, welche mehrere Professore der Mathematik die Lottozettel der ganzen Welt anheimelnd gewinnen lassen!

Wie kommt es aber, daß noch immer das Lotto befehlt? Das ist eben der schlagende Beweis, daß der **Matematiker** dem Lotto nicht anhaben kann.

Ganz anders verhält es sich mit dem „**Lottoforscher**“. Ein Mann, der nicht mit Hilfe der Mathematik, sondern durch jahrelanges Nachgrübeln, Beobachtung und eigene Erfahrungen das mysteriöse Dunkel des Lotto gelichtet und dem Zufalle selbst eine Grenze gesetzt zu haben sich schmeichelt, bietet einem Jeden die besten Lotto-Ziehungen im österr. Lotto zu erzielen.

Spielfond nicht nötig! und jeder Gewinner ist gehalten, 5 Perc. von Gewinne zum wohltätigen Zwecke für Arme an die österr. Landes-Cassa zu senden.

Anteile werden entgegengenommen und gegen Beistellung einer österreichischen Bescheinigung besichtigt befreit.

Adresse: „**Wohltätiger Zweck**“ poste restante Berlin, Central-Bureau [452] 1-6

Versicherungs-Gesellschaft „VICTORIA“.

A u f r u f

zur Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschlag.

Mit Eintritt des Zeitpunktes für Versicherungen gegen **Hagelschaden** beehre ich mich, die von mir vertretene Gesellschaft „Victoria“ zur Versicherung aller Felderzeugnisse, als: **Futterpflanzen, Knollengewächse, Salmfrüchte, Handels- und Del-Pflanzen, Wein und Tabak** gegen **Hagelschlag** anzuempfehlen.

Die **Prämien** sind nach den einzelnen Bezirken und Gefahrclassen getheilt und auf das **Billigste** berechnet.

Die Versicherungen werden auch gegen **Wechsel** angenommen. Bei Vereins- oder Gemeindegewerben, sowie auch bei sonstigen **größeren Versicherungen** werden **besondere Begünstigungen** gewährt.

Die **Schäden** werden nach gemachter Anzeige prompt, gerecht und nach Billigkeit geordnet und im Sinne der Versicherungs-Bedingnisse bezahlt.

Der bekannte Name der „Victoria“ entbehrt mich jeder weiteren Empfehlung und bemerke nur zur näheren Charakterisirung derselben, daß die Gesellschaft im verfloffenen Jahre über

Eine Million und zweihunderttausend Gulden

Sieben Millionen Gulden

an Schäden an ihre Versicherten bezahlt hat.

Nach den vielen schlechten unglücklichen Erntejahren, läßt uns die Vorkehrung eine segnete Ernte hoffen. Ein vorsichtiger und berechnender Landwirth kann nicht umhin, bald seine letzte Zuflucht, die heurige Pflanzung, gegen jede Stunde drohende Zerstörung durch Hagelschlag, durch Zahlung einer geringen Prämie, sicher zu stellen, dies ist eines jeden rationellen Landwirthes, im eigenen Interesse, nur zwingende Pflicht.

Mit näherer Auskunft und den nötigen Druckformen steht zu Diensten die gefertigte **General-Agentenschaft in Herrmannstadt, die Haupt-Agentenschaft in Kronstadt, die Bezirks-Agenten in Broos, Mühlbach, Mediasch, Schässburg, Reussmarkt, Gross-Schenk, Fogarasch, Agnetheln, Birtihalm und Reps**, sowie sämtliche **Sub-Agenten**.

Die General-Agentenschaft

der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Herrmannstadt.

J. Krombholz.

5-6 [298]

Pfandbriefe

sind den geringsten Courschwankungen unterworfen.

Ich lade daher zum Ankaufe von 5 1/2-procentigen Pfandbriefen der

Bodencreditanstalt in Herrmannstadt

ein, welche zu einer vortheilhaften Capitalanlage sich empfehlen.

1. Diese Pfandbriefe werden **innerhalb längstens 24 Jahren** eingelöst, indem nach Ablauf der ersten zwei Jahre von **jeder Serie**, d. i. von den, in einem Jahre ausgegebenen Pfandbriefen, nach **Kategorien** à 100, 500 und 1000 fl. alljährlich je **1-10 Percent** zur **Verlosung** kommen.
2. Die gezogenen Stücke werden (6) sechs Monate nach der Verlosung mit einer **20procentigen Prämie** über den Nennwerth mit 120 fl. für 100 fl. rückgezahlt.
3. Die Zinscoupons werden halbjährig am 1. Februar und 1. August **ohne jeden Abzug** ausbezahlt und sind **steuerfrei**, indem der Bezugsberechtigte nicht verpflichtet ist, diese Zinsen in seinem Steuerbescheidnisse anzugeben und dafür die Kapitalzinssteuer selbst zu entrichten.
4. Diese Pfandbriefe **verzinsen sich** daher nach dem Börsencourse mit Rücksicht auf die Rückzahlungsprämie mit **7 Percent** und darüber.
5. Für die pünktliche Verzinsung und Rückzahlung der Pfandbriefe haften außer dem Vermögen der Anstalt die Gründer bis zur Höhe ihrer Gröndungsanteile und die Theilnehmer **solidarisch** mit den für erfolgte Darlehen grundbüchlerlich verpfändeten Realitäten.
6. Diese Pfandbriefe eignen sich zur **fruchtbringenden Anlegung** von Capitalien öffentlicher Verwaltungen, von **Pupillar- und Depositengebern, Cautiouen**.

Sie werden an der **Wiener Börse** in den öffentlichen Coursblättern **notirt** und zum Tagescourse verkauft bei

P. J. Kabdebo.

7-12 [38]

Kein Schwindel!!

Gegen Postnachnahme oder Einzahlung des Betrages versendet das Exporthaus:

E. Schwenk, I., Weihburggasse 14, Wien,

folgende, mehr als um die Hälfte des Erzeugungspreises herabgesetzte Artikel in Prima-Qualität

aus feinstem Chinafilber:

	früher	jetzt		früher	jetzt
1 Paar Salonleuchter	fl. 5.50	3.-	6 Kaffeelöffel	fl. 3.75	1.50
1 Butterdose	3.50	1.20	6 Eßlöffel	5.50	3.-
6 Messer	6.-	2.25	6 Tischmesser	5.-	2.80
2 Serviettenpangen	2.40	1.-	6 Tischgabeln	6.-	2.81
1 Dose zum Zigarettenabwischen	3.-	1.25	3 Zuckertassen	1.20	-.60
1 Zuckerdose (innen vergolbet)	12.-	7.-	6 Dessertmesser oder Gabeln	4.80	2.70
3 Klappentische mit Figur	3.-	-.90	6 Kinderlöffel	4.90	2.70
1 Zuckergange	2.20	-.90	1 Kaffeeschale sammt Untertasse, hochstein		
6 Bierbecher	6.-	2.40	graviert und innen vergolbet	7.-	3.-
1 Pfeffer	-.80	-.30	1 Stranbol (zammig)	10.-	6.-
1 Handleuchter	1.-	-.50	1 Karaffine für Essig und Del.	8.-	4.50
1 Oberstschöpfer	3.-	1.25	1 Zehnbehalter	1.25	-.70
1 Suppeneschöpfer	4.80	2.30	1 Schnupftabaldose	3.80	2.-
1 Zucker- oder Pfefferstreuer	3.-	1.50	1 Zink Pappstaße	4.85	2.-

Besonders zu bemerken:

alle diese 24 Stück kosten zusammen in elegantem Etui anstatt 25 fl.

nur 10 fl.

ferner Repräsentirtassen, Tafelaufsätze, Thee- und Kaffeekannen, Bierlöcher, Brokkröbe, Salzfaßel, Bistentorten-Schöden, Zehnbehalter etc.

Alle abgenützte Chinafilber-Gegenstände können uns zur neuen Versicherung eingeleitet werden; billige Berechnung und reelle Ausführung.

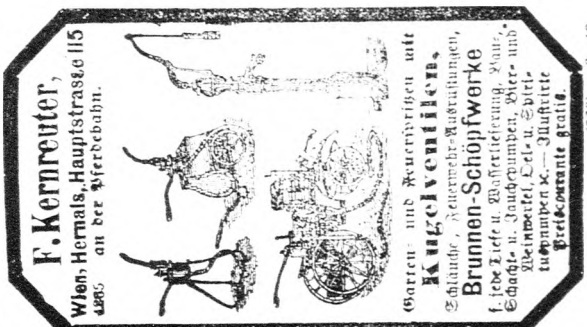
9-10 [304]

E. Schwenk, I., Weihburggasse 14, Wien.

Solides Capital,

gegen hypothetische Sicherstellung auf Realitäten in ganz Oesterreich-Ungarn zu 6-procentigen Zinsen per anno, auf langjährige Rückzahlungen (Annuitäten) schnell und sicher.

Anfragen sind franco zu richten an **Hrn. D. Weinstein in Theresiopel, Ungarn.**



Specialarzt, Universitäts-Professor

Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22.

beißt gründlich ohne Berufsförderung die **geschwächte Manneskraft (Impotenz)**, sowie alle **geheime und Hautkrankheiten.**

Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Auch wird durch **Correspondenz** behandelt und werden die **Arzneien** besorgt.

Eben daselbst ist zu haben das **Werk** (5. Auflage):

Die geschwächte Manneskraft,

deren Ursachen und Heilung

von **Dr. Bisenz.** Preis 2 fl. 8. B.

Verzeichniß

der in Herrmannstadt vom 16. bis 30. Juni 1876 Verstorbenen:

- Den 16. Herrmann, Sohn des Senators Franz Schreiber, 10 M. alt, ev., an Gehirnarterienverhärtung, Fleischergasse No. 29.
- Rudolf, Sohn des Gastwirths Josef Groß, 13 J. 6 M. alt, ev., an der Bräune, Fleischergasse No. 11.
- Heinrich, Sohn des Spänglers Johann Danisch, 7 J. 6 M. alt, ev., an Diphtheritis, Saggasse No. 9.
- Pauline, Tochter des Tagelöhners Kovács Moles, 10 M. alt, ev., an Keuchhusten, Saggasse No. 2.
- Josef Grün v. Dörsow, f. l. Stadthalter-Vertrauens-Mitgl., 65 J. alt, ev., an Lungenerkrankung, Reipergasse No. 6.
- Juliana, Tochter des k. k. Hofrathes Samuel Lehner, 41 M. alt, ev., an Krämpfen, Reipergasse No. 6.
- Albert Franz, Sohn des Schneidermeisters Anton Joch, 9 M. alt, ev., an Krämpfen, Reipergasse No. 21.
- Andrej Steila, Landbauer aus Stein, 50 J. alt, gr.-lat., an Brand, Fr.-J.-B.-Spital.
- Julie, Tochter des Fleischhauers Joh. Comabt, 2 J. 6 M. alt, ev., an Diphtheritis, Saggasse No. 4.
- Simon Petrichor, Tagelöhner aus Arbes, 40 J. alt, gr.-or., an Schlagfluß, Fr.-J.-B.-Spital.
- Rudolf Adam, Sohn des f. l. Feldwebels Anton Ladmann, 8 J. alt, ev., an Diphtheritis, Rothentramstrasse No. 7.
- Die frühverlebene Tochter der k. k. Hofrathin Maria Orfan, Burggasse No. 26.
- Eva Dyrich, Zimmermanns-Frau, 39 J. alt, gr.-or., an der Wasserlucht, Grabengasse No. 21.
- Pauline, Tochter des Büchsenbinders Ludwig Weber, 18 J. alt, ev., an Krämpfen, Elisabethgasse No. 20.
- Carl, Sohn des Schlossers Josef Schuller, 2 J. 1 M. alt, ev., an Krämpfen, Elisabethgasse No. 43.
- Anna, Tochter des Meisters Anton Woldebaum, 6 M. alt, gr.-or., an Keuchhusten, Saggasse No. 4.
- Wilhelm Theil, Wagnergehilfe, 20 J. alt, ev., an Gehirnarterienverhärtung, Elisabethgasse No. 17.
- Wilhelm, Sohn des Advocaten-Concipienten Ludw. Klein, 7 M. alt, ev., an Krämpfen, Elisabethgasse No. 35.
- Wilhelm, Sohn der Dienstmagd Katharina Aloos, 15 J. alt, ev., an Krämpfen, Wintergasse No. 15.
- Michael Werner, Rothhütermeister, 69 J. alt, ev., an Brand, Hartweggasse No. 10.
- Anna Babia, Meierswitwe, 80 J. alt, gr.-or., an Altersschwäche, Retranchement.
- Julius, Sohn des Schneiders Vincenz Kopacsel, 2 J. alt, ev., an Diphtheritis, Reipergasse No. 21.
- Clara v. Dohy, Meierswitwe, 79 J. alt, reform., an Altersschwäche, Fleischergasse No. 26.
- Martin Verforts, Hauswirth aus Agosfalva, 16 J. alt, mosaisch, an Angewandtheit, Fr.-J.-B.-Spital.
- Joana aus Philipp Nagra, Meierswitwe, 59 J. alt, gr.-lat., an Krämpfen, Reipergasse No. 15.
- Emilie, Tochter des Weichschneiders Carl Engler, 6 M. alt, ev., an Krämpfen, Fleischergasse No. 1.
- Johann Klemen, Tagelöhner aus Burmloch, 54 J. alt, ev., an Lungenerkrankung, Fr.-J.-B.-Spital.
- Wilhelm, Sohn des f. ung. Gerichtsrathes Wilh. Drotles, 2 M. 14 J. alt, ev., an Krämpfen, Wintergasse No. 1.
- Katharina Alfersfeld, Walerwitwe, 59 J. alt, ev., an Entkräftung, Entengasse No. 15.
- Helene, Tochter des Steueramtsdieners Joh. Serban, 4 J. alt, ev., an Krämpfen, Schwimmschulgasse No. 7.
- Marie, Tochter des Tischmachers Josef Galgogi, 13 J. 6 M. alt, reform., an Diphtheritis, Holenanger No. 21.
- Das todtgeborene Mädchen des Sections-Ingenieurs Napoleen Krupitz, Bahndorfgebäude.
- August Winter, Meier aus Hermsdorf (Böhmen), 17 J. alt, ev., an Tuberkulose, Fr.-J.-B.-Spital.
- Agnes, Tochter des Confessors-Nathes Nicolaus Cristes, 11 M. alt, gr.-or., an Krämpfen, Fleischergasse No. 43.
- Carl Brandt, beurlaubter Soldat, aus Mediasch, 28 J. alt, ev., an Tuberkulose, Lunas-Jrrenanstalt.
- Peter Mann, f. l. Finanzrath in Pension, 74 J. alt, gr.-lat., an Entkräftung, Heltenergasse No. 49.
- Adam Philip aus Borech, 42 J. alt, gr.-or., an schwerer Verlegung, Fr.-J.-B.-Spital.
- Michael Fabritius jun., Kupferstreichmeister, 31 J. alt, ev., an Gehirnarterienverhärtung, Reipergasse No. 2.
- Der nothgetaufte Knabe der Anna aus Samson Simms, 2 St. alt, an Schwäche, Saggasse No. 35.

Herrmannstadt, am 1. Juli 1876.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.